

● Szenegrößen

Sascha Müller Bardonet Initiator des Hustlaballs Berlin

Wenn ich Sascha treffe, ist er immer gerade auf dem Sprung und hat viel zu tun, das Interview hielten wir deshalb über Skype.

men:only: Du bist ja sehr viel unterwegs, im Augenblick bist du in Australien. Was ist deine Lieblingsstadt?

Sascha: Soviel bin ich gar nicht unterwegs, ich war nur zum HustlaBall in Las Vegas und habe dann einen Abstecher nach NYC gemacht, jetzt bin ich in meinem Jahresurlaub in Australien. Meine Lieblingsstadt ist eigentlich Berlin, obwohl sie mir doch manchmal ziemlich auf den Sack geht und ich regelmäßig für eine Weile flüchten muss.

men:only: Was ist dein eigentlicher Beruf?

Sascha: Gelernt habe ich Industriemechaniker in Fachrichtung Maschinen- und Systemtechnik, früher nannte man das Maschinenschlosser. Vielleicht habe ich in der Zeit zuviel BILD gelesen und mache deswegen Partys, die Heteros gerne hätten

men:only: Du machst Events in ganz Deutschland, unter anderem den HustlaBall und den FSM in der ein oder anderen Stadt.

Sascha: Ja, den HustlaBall natürlich in Berlin, wo auch sonst? Wir sind auch dazu gekommen, da es keine andere Europäische Stadt gibt, wo man den HustlaBall in dem Umfang und besonders in der Art veranstalten könnte. Den Fickstutenmarkt gab es Anfangs nur in Berlin, dann in Hamburg und seit neuestem auch in Mannheim. Dann gibt es da noch einige andere Projekte, hauptsächlich in Berlin.

men:only: Seit wann machst du diese Partys?

Sascha: Den HustlaBall mache ich 2007 im 5. Jahr und den Fickstutenmarkt seit fast 2 Jahren

men:only: Was kann man sich unter dem Hustlaball vorstellen?

Sascha: Der HustlaBall ist eine Party von Escorts, Strichern, Pornostars, Sexworkern und sonstigen Männern, die ihren Körper und erotische Dienstleis-



tungen in Ihrem Berufsleben üblicherweise anbieten. [Anmerkung: dieser „für ... in Ihrem Berufsleben üblicherweise“ erscheint mir sehr wichtig, da sonst man der Satz so verstehen kann, daß die Herren beim HB Ihre entgeltliche Leistungen anbieten, was Förderung der Prostitution wäre.]

Wir wollen einfach zeigen, dass sie nicht nur auf DVDs, im Internet und auf Kleinanzeigen existieren, sondern ganz reale Menschen sind, die auch tolle Partys feiern. So kann man seinen Pornostar, den man nur zweidimensional von Monitoren kennt, auf dem HustlaBall real anfassen, mit ihm reden und ihn auch bei Liveshows auf der Bühne erleben.

Wir hatten schon ganz viele Stars, die es vor so vielen Zuschauern nicht gewohnt waren, nackt auf die Bühne zu gehen, um dort Sex zu haben. Als sie dann aber die Atmosphäre im Club erlebt haben, kannten sie keine Grenzen mehr und haben sich selber übertroffen: ich war – wie sie! Oft bin ich überrascht, was

von ihrer anfänglichen Scheu noch übrig geblieben ist.

Bei dem Hustlaball bilden Gäste und Fans, Stars und Sternchen sozusagen eine erotische Masse, die eine ausgelassene und sexgeladene Party feiert. Es soll keine Party sein, wo man hinget, eine Show anschaut, und dann wieder nach Hause zurückkehrt. Die Bühnenshow soll nur den Anfang machen und den Gästen einheizen, damit die locker werden und ihre Hemmungen verlieren. Dann wird es irgendwann egal sein, ob man sich nur massieren läßt, zu den Internationalen DJ und mehreren Dancefloors abtanzt, oder einfach seinen Trieb direkt Vor-Ort auslebt, ... egal, wer eine echter Pornostar ist und wer nicht ... egal, ob man auf die Bühne steht oder im Darkroom sich aufhält ... dann sind alle Teilnehmer die Hauptattraktion.

men:only: Wie bist du auf die Idee gekommen, den Hustlaball in Berlin zu organisieren?

Sascha: Der HustlaBall an sich ist keine

Erfindung von mir, sondern hatte seinen Ursprung 1998 im New Yorker Stellas Club und wanderte dann noch nach Chicago, San Francisco und Los Angeles. Damals habe ich für eine US-Datingseite gearbeitet und darüber den Veranstalter des HustlaBall's in den USA, Tom Weise, kennen gelernt. Der erzählte mir nebenbei, das ein HB in London geplant ist, ich fragte daraufhin einfach nur „Warum denn nicht in Berlin?“. Ich kannte bis dahin nur das Konzept vom HB, war aber nie auf einem gewesen, fand es jedoch interessant und dachte es würde perfekt nach Berlin passen. Die Antwort von Tom war einfach nur „Dann mach doch!!“. Ich machte mir Gedanken, wie ich mir persönlich einen HB in Berlin vorstelle, fand dabei bei der Besitzerin des KitKat-Club's sofort ein offenes Ohr, und bekam auch noch von dem gesamten KitKat-Team eine einmalige Unterstützung zur Realisierung meines Konzepts eines Europäischen HustlaBall's. Ich war dann selber vol-

kommen überrascht, als bei der „Premiere“ in Berlin, die Mitten in der Woche in Herbst 2003 auf einem Donnerstag stattfand, um die 1000 Gäste bis Mittag eine ausgelassene Mega-Party feierten. Ich erfülle mir bei jedem HB auch immer einen kleinen Traum, so hatten wir einmal Jeff Stryker dabei und ich konnte also meinen ersten Dildo mal real anfassen ... viele andere Wichsträume kann ich so real werden lassen.

men:only: Was kann man sich unter dem Fickstutenmarkt vorstellen?

Sascha: Der Name ist Programm und sagt eigentlich schon alles aus, es geht in allererster Linie ums ficken und ficken lassen. Die Rollenverteilung und Regeln sind ganz klar definiert; es gibt Fick-Stuten und Deck-Hengste und jeder muss sich im Vorfeld endgültig entscheiden, als was er zur Party kommt. Es ist wie bei einem Pferdemarkt, die Stuten werden vorgeführt und die Hengste entscheiden alleine welche Stute(n) sie decken möchten, diese haben einfach

DESIGNER
MODE

bis
-70%

dressforless
online designer outlet

nur „hinzuhalten“ und müssen es auch ! Als kleine Besonderheit, bekommen die Stuten einen Sichtschutz, der den ganzen Abend nicht abgenommen werden darf, so bleiben die Hengste den Stuten gegenüber den ganzen Abend unerkannt, und vor allem wird damit die ewige Anmachegie vermieden. Natürlich ist uns auch sehr wichtig, dass die Safer-Sex Regeln eingehalten werden, deswegen laufen den ganzen Abend Deckhelfer herum, die sich und das Wohl der Stuten kümmern und auch schon mal mit der Taschenlampe kontrollieren, dass frische Kondome benutzt werden.

men:only: Wie kommt man darauf einen Fickstutemarkt zu veranstalten?

Sascha: Ich habe mich eigentlich immer geärgert, dass bei den meisten Sexpartys, egal wie sie heißen, Naked-Sex, Gang-Bang usw., ... es eigentlich immer irgendwie gleich abläuft. Alles rennt rum, versucht so cool wie möglich zu sein, man weiß nicht, ob aktiv oder passiv, dann muss man auch noch die ganze Anmachegie abspulen und hoffen, dass es, wie auch immer, funktioniert. Ich persönlich stehe total auf GangBang und das ist nie so einfach und spontan zu finden und organisieren. Da ist mir das Prinzip des Sklavenmarktes wieder eingefallen,

mit den getrennten Einlasszeiten und der klaren Rollenverteilung. Es hat dann eine Weile gedauert, bis ich das Konzept angepasst und abgerundet habe, und auch die Spielregeln optimiert waren. Irgendwann war ich soweit, dass ich einfach mal ausprobieren wollte, ob es klappt. Ursprünglich sollte es nur eine Party werden, aber diese erste Party ist eingeschlagen wie eine Bombe, und ich sollte nach der Gäste zu urteilen, unbedingt weiter machen. Die Partys mache ich total gerne, weil es genau meiner Vorstellung einer geilen Sexparty entspricht. Gerne würde ich selber als Gast dabei sein, das würde aber gegen die Regeln verstoßen, da ich die Hengste ja auch nicht sehen darf!

men:only: Rechnet sich der Aufwand im Vergleich zu den Einnahmen?

Sascha: Ich mache alle meine Partys in erster Linie so, wie ich eine Party für mich gerne hätte, da ist das Geld eher Nebensache. Ich möchte, dass meine Gäste einen tollen Abend haben und ich nicht draufzahlen muss, deswegen sind die Eintrittspreise bei allen Partys verhältnismäßig günstig aber auch kostendeckend. Wenn ich alleine an den Kondomverbrauch bei einem FSM denke, der um die 500 liegt, plus Gleitgel, das

geht schon ins Geld. Der HustlaBall ist ja auch immer für einen guten Zweck, so konnten wir dem Felix Pflorgeteam in Berlin jetzt einen Scheck über 5.000 EUR überreichen.

men:only: Was für weitere Party's dürfen wir von dir erwarten und in welchem Stil werden sie sein?

Sascha: Es sind aktuell 2 Projekte in der Pipeline, die sind aber noch nicht ganz Spruchreif. Irgendwie haben aber alle meine Projekte irgendwas was mit Sex zu tun, weiß auch nicht, wie das kommt (grins).

men:only: Gibt es eine bessere Hälfte in deinem Leben?

Sascha: Ja! Ich bin seit 15 Jahren befreundet und im 4. Jahr „verlebenspartnert“. Wir haben keine monogame Beziehung, das würde bei uns nicht funktionieren.

men:only: Was möchtest du unseren Lesern noch sagen?

Man sollte seine Phantasien real ausleben und nicht nur im Internet.

Danke für das Interview und für die Zukunft alles gute.

